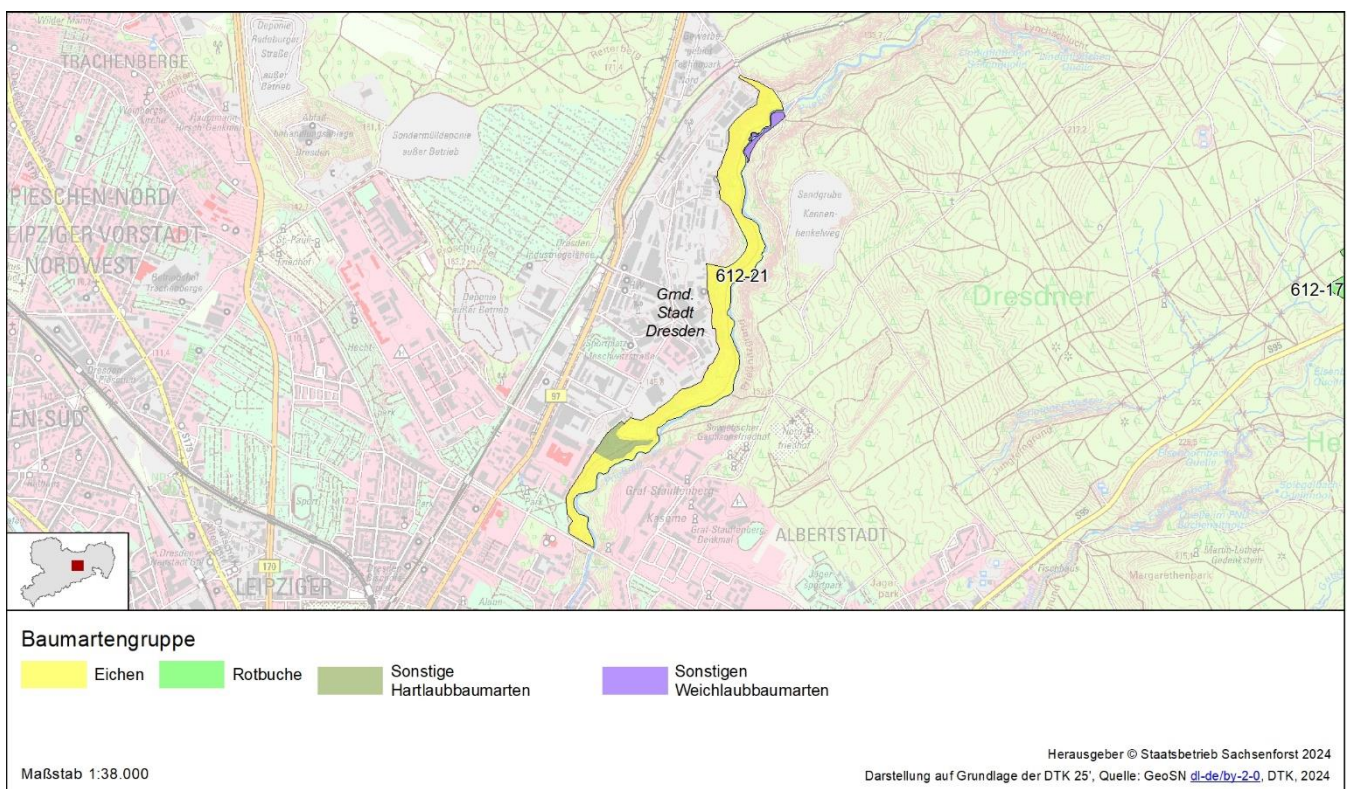


Prießnitzgrund Dresden

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Kreisfreie Stadt Dresden
Forstbezirk: Dresden
Naturraum: Westlausitzer Hügel- und Bergland
Flächengröße: 32,2 ha
Höhenlage: 113 - 175m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex gehört zur kreisfreien Stadt Dresden und umfasst die rechten Talhänge der Prießnitz, östlich eines Industriegeländes. Er befindet sich am westlichen Rand der Dresdner Heide und liegt fast ausschließlich im Naturraum Westlausitzer Hügel- und Bergland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Dresden, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 612-21.

Das Gebiet ist sehr langgestreckt und um ein Vielfaches so lang wie breit und verläuft in Nord-Südrichtung entlang der Prießnitz. Der Prießnitzgrund lässt sich als flaches bis stärker eingeschnittenes Kerbsohlental im Waldgebiet der Dresdener Heide charakterisieren und weist naturnahe Fließgewässerabschnitte, Altwässer und Nieder- und Zwischenmoorstandorten auf.

Die steilen, teilweise mehr als 30° geneigten Hänge rechts der Prießnitz werden aus Schmelzwassersedimenten der Saale-Kaltzeit gebildet. Am Übergang zur Hochfläche ist anthropogen beeinflusster Boden zu finden (Lockersyrosem aus gekippten Grussand). Unterhalb schließt sich ein Band von Braunerde an, bevor in unmittelbarer Nähe der Prießnitz Gley-Vega zu finden ist.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Dresdner Heide	32,1	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Prießnitzgrund	20,6	64,1

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das längliche Gebiet wird von über 100jährigem strukturreichen und baumartenreichen Eichenwald dominiert, der in vielen Bereichen als zweischichtiger Stieleichen-Hainbuchenwald ausgeprägt ist. Entlang der Prießnitz finden sich vermehrt Schwarzerle und Roteiche (gesellschaftsfremd). Weiterhin sind Robinie, Rotbuche, Bergahorn, Winterlinde, Kiefer, Birke und Fichte einzelbaumweise bis teilweise horstweise beigemischt. Im Unterstand finden sich neben genannten Baumarten auch Feldahorn, Flatterulme und Spitzahorn. An den recht lichten strukturreichen Eichenhängen finden sich im Unterstand Ahorn, Hainbuche, Traubenkirsche und Winterlinde, sowie in Teilen viel Robinie (gesellschaftsfremde Art). Ebenso gibt es geschlossenes, starkes Buchen-Altholz in den Beständen mit teilweise bizarren Stammformen, die teilweise mehrstämmig sind. Weitere Teilflächen von Robinie (Hartlaubbaumart) und Schwarzerlen (Weichlaubbaumart) finden sich im Süden bzw. Norden des Komplexes. Neben bereits genannten Baumarten sind hier auch Stieleiche, Pappel und Spätblühender Traubenkirschenbaum zu finden.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Eichen	5,5		23,5		29
Sonstige Hartlaubbaumarten	2,2				2,2
Sonstige Weichlaubbaumarten	0,9				0,9
Summe	8,6	0	23,5	0	32,1

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Reproduktionshabitat der Bachneunauge (*Lampetra planeri*) und Jagdhabitat von Großes Mausohr (*Myotis myotis*).

Das Gebiet beinhaltet fünf Lebensraumtypflächen für Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder, Hainsimsen-Buchenwälder und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheit wurde hierbei Purpur-Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Eichen-Buchenwald	32,2	100

Das Gebiet würde von Natur aus eine Mischung verschiedener Waldgesellschaften aufweisen. Der Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald käme insbesondere entlang von Wasserläufen vor, der (hoch)kolline Eichen-Buchenwald würde sich in hügeligen bis niedrigbergigen Lagen verbreiten. Diese Waldform zeigt eine breite Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Bodenbedingungen und Mikroklimata. Ergänzt würde dies durch dichte Siedlungsgebiete, die eine erhebliche Veränderung der natürlichen Landbedeckung darstellen würden. Diese menschlichen Einschläge würden oft zur Fragmentierung der natürlichen Waldgebiete führen, zu Lasten von Biodiversität und ökologischer Funktionalität.

Typische Vegetation der pnV ist im Gebiet in Teilen sichtbar und bietet somit eine gute Grundlage zur Rückkehr in die pnV.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.